



BWZ statt Parkplatz: Das neue BWZ wird auf dem Parkplatzareal (Vordergrund) vis-à-vis des Lidos realisiert.

Bild Archiv

Die Bürger entscheiden sich klar für neuen BWZ-Standort

Das Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) in Rapperswil-Jona wird beim Lido neu gebaut. An der Urne entschieden die Bürger deutlich, dass dem Kanton das für den Neubau benötigte Land verkauft wird.

von Sibylle Speiser

Mit 4961 Ja- zu 2952 Nein-Stimmen haben sich die Bürger von Rapperswil-Jona gestern an der Urne dafür ausgesprochen, dass das Land vis-à-vis des Lidos an den Kanton verkauft wird. Ein klarer Entscheid. Die Zweidrittelmehrheit wurde nur knapp verfehlt. Nun kann der Kanton auf dem Land das neue Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Rapperswil-Jona realisieren.

Stadtpräsident Erich Zoller zeigt sich erfreut, aber nicht überrascht. «Dieses Ergebnis habe ich erwartet», sagt er. Ein Grund dafür sei, dass die Stimmbürgerschaft bereits an der Bürgerversammlung im Juni an einer Konsultativabstimmung dem Landverkauf mit grosser Mehrheit attestiert habe, «ein gutes Geschäft» zu sein. Der klare Entscheid nun an der Urne freue ihn umso mehr, da er für

den Bildungsstandort Rapperswil-Jona wichtig sei. Die Stadt eigne sich generell gut für ein BWZ. «Rapperswil-Jona ist verkehrsmässig gut erschlossen und ein BWZ-Neubau nach neuesten Standards ist am neuen Standort möglich». Das hätten die Bürger der Stadt dem Kanton gestern mit ihrem klaren Bekenntnis zum Landverkauf signalisiert.

Früher bauen als geplant

Stadtrat und Kantonsräte seien jetzt gefordert, unterstreicht Zoller. Auf Grundlage des klaren Ergebnisses müssten sie nun Überzeugungsarbeit leisten, damit der Kanton das neue BWZ früher baut. Nicht, wie bis jetzt vorgesehen, erst in 15 oder 20 Jahren.

Neben dem grossmehrheitlichen Ja wurden gestern zum Landverkauf beim Lido auch 282 leere Stimmzettel eingeworfen. Dem misst Zoller keine Bedeutung bei. Er sehe da «keine versteckte Botschaft dahinter», sagt er.

Eher lasse die tiefe Stimmbeteiligung von 45 Prozent vermuten, dass über 280 Stimmende gar keine Meinung zum Geschäft hatten.

Signal nach St. Gallen

Auch BWZ-Rektor Werner Roggenkemper gab gestern in einer Mitteilung seiner Freude darüber Ausdruck, «dass die Stimmbürger von Rapperswil-Jona zum zweiten Mal Ja zu einem BWZ mit Zukunft gesagt haben». Das «solide und klare Ergebnis» an der Urne sei ein klares Signal nach St. Gallen.

«Der klare Entscheid ist für den Bildungsstandort Rapperswil-Jona wichtig.»

Erich Zoller
Stadtpräsident

len, «wo nicht immer verstanden wurde, was da in Rapperswil-Jona läuft». Er sei froh, dass das Komitee gegen den neuen Standort breiten Raum in den Medien erhalten habe. Jede und jeder habe so die Chance gehabt, sich ein klares Bild von den Argumenten dafür und dagegen zu machen. Herbert Oberholzer als Initiant des Komitees gegen einen neuen BWZ-Standort sieht das anders (siehe Interview unten).

«Demokratisch klar entschieden»

Der Standort sei nun demokratisch klar entschieden worden, hält Roggenkemper fest. Wie Zoller wünscht sich auch er, dass nun früher gebaut wird als geplant. «Wir appellieren an alle, gemeinsam politisch Druck zu machen», damit das neue BWZ baldmöglichst zustande komme, schreibt er Stadtrat, Kantonsräte, die IG pro Bildungsstandort Linthgebiet: «Alle sind jetzt gefragt, gemeinsam für die baldige Realisierung zu kämpfen.»